Charles Martel

Key Facts

Other names	Karl Martell
Born	686
Location	Paris, Frankish Capital
Bloodline	Arnulfings/Pippinids
Married	Yes.
Children	Yes. Carloman, Pepin the Short, Winfred
Position	Mayor of Palace,
Died	Oct 741 (age 55)

View attachment 1427

Charles (sein Name war mit ziemlicher Sicherheit Pepin / Pippin) wurde in eine wohlhabende fromme christliche Adelsfamilie hineingeboren, die von seinem Vater Pippin, dem Bürgermeister des Palastes („majordomo“ – was soviel bedeutet wie „Vorgesetzter des Hauses“) angeführt wurde Deutsches Wort Karl, was „Mann“ bedeutet. Martel bedeutet „Hammer“.
Das Büro des Bürgermeisters des Palastes war der vertrauenswürdigste Hauptbeamte der merowingischen Könige. Er war sowohl Hauptmann der Leibwache der Könige als auch Ministerpräsident und der höchste Adlige. 623 übertrug König Dagobart I. von den Franken (623-639) diese Schlüsselstellung an Pippin den Älteren (majordomo 623-639), auch bekannt als Pippin von Landen (Belgien).

Die Familie zog 623 als Teil des königlichen Hofes von Dagobart I nach Paris und blieb für drei Generationen die vertrauenswürdigste Familie der Merowinger, die den erblichen Titel eines Majordomos innehatten, bevor Charles (Karl) unter Dagobart um 686 in Paris geboren wurde II. Der Sitz der Familienmacht war der St. Denis-Palast, fünf Meilen nördlich vom Zentrum von Paris – ein prächtiger Palast und der erste gotische Bau in der Geschichte. Der Ort wurde später als Ursprungsort des Grabes von St. Denis („Dionysos“) bezeichnet. Dieser irreführende historische Mythos stammt aus dem 14. Jahrhundert. Noch war es der Ort der königlichen Gräber der Merowinger vor dem 8. Jahrhundert – die meisten wurden dorthin verlegt, nachdem der Palast massiv renoviert wurde, um ab 741 die 1. Kirche der katholischen Kirche zu werden.

Um die Tatsache der Geburt der fränkischen christlichen Kirche und die Nähe der königlichen merowingischen Familie zu ihren militärischen Beschützern – den Pippiniden – zu verbergen, wurde eine komplexe und widersprüchliche Genealogie und Geschichte geschaffen. Dies schließt die absurde Behauptung ein, dass Pippin (Charles) unrechtmäßig war. In Wirklichkeit bewies der

fromme Christian Pippin „Bürgermeister des Palastes“ bis zum späteren Leben Karls unnachgiebige Loyalität gegenüber seinen Königen. Sie waren die archetypischen „guten christlichen Ritter“ – Männer, die Ehre, Loyalität und ihren christlichen Glauben über Ruhm, Vermögen und Titel schätzten.

Nach dem Tod seines Vaters im Jahr 714 erbte Charles („Pepin“) unter der Herrschaft des jungen Königs Dagobart III (699-715) den Titel des „Bürgermeisters des Palastes“. Als echter „Pippin“ in Ehren und Treue zur merowingischen Linie wurde Karl sofort berufen, das Königreich gegen König Redbad der Friesen (Niederlande) im Norden und die Milizarmee von Savaric, dem von den Byzantinern ernannten christlichen Bischof von Auxerre (Burgund), zu verteidigen , Ostfrankreich).

Im Jahr 714 rückten die Truppen von König Redbad bis nach Köln vor, wo die einzige militärische Niederlage gegen Charles Martell verzeichnet werden soll. Während Charles versuchte, sich gegen seinen Feind im Norden neu zu formieren, hatte sich die Schwäche der neuesten berühmten und gefürchteten „Pippins“ herumgesprochen. Um diese Zeit wurde der junge König Dagobart III. Mit nur 16 Jahren ermordet.

Die Nachricht hätte mit ziemlicher Sicherheit den ehrenwerten Pippin (Charles) am Boden zerstört.

Es blieb jedoch keine Zeit zu trauern, als nun ein Bürgerkrieg über die fränkischen Königreiche ausbrach und Adlige und Verbündete versuchten, ihre eigene Unabhängigkeit herzustellen. Die Miliz des Bischofs Savaric von Auxerre eroberte kurz die Städte Orléans, Nevers, Avallon und Tonnerre, bis er im selben Jahr in der Schlacht von Lyon getötet wurde.

Die Behauptung, dass ein „Chilperiker“ während dieses Interregnums den Thron der Franken bestieg, ist höchst zweifelhaft, da sich die gesamte Region bis 719 in verschiedenen Stadien des Bürgerkriegs befand Childerbert III wurde zum König der Franken gekrönt (717-721).

Bis zum Jahr 719 hatte Karl auch den Herzog von Acquitane und seine Streitkräfte in treue Unterwerfung unter die Krone von Clothar IV unterworfen. Charles hatte im selben Jahr auch seine Rache, als er König Redbad besiegte und tötete und die Friesen dem fränkischen Reich unterwarf. Anschließend wandte er sich den Agilolfing-Herzögen von Bayern zu, die er bis spätestens 720 der fränkischen Krone unterwarf.

Im Jahr 721 waren Charles und seine Armee sieben Jahre lang im gesamten Frankenreich im ständigen Kampf. Gerade als er die Aufstände im gesamten Frankenreich endgültig niedergeschlagen hatte, starb König Clothar IV. Dies ließ den jungen Sohn von Dagobart III, dessen Name Theuderic als rechtmäßiger König war. Aufgrund des jungen Alters des Monarchen kehrte Charles nach Paris zurück, um seinen Schutz vor Gericht zu gewährleisten.

Die muslimischen Streitkräfte des Emirats von Córdoba nutzten genau diesen Moment, um die Pyrenäen zu überqueren, um Narbonensis, eine Abhängigkeit vom Königreich der Westgoten, zu erobern und nach Gallien vorzustoßen. Die Geschwindigkeit des Vormarsches der muslimischen Armee überraschte Charles Martel für einen Moment und er schickte seine beste Kavallerie und Generäle, um den umayyadischen Invasoren entgegenzutreten, während er am Hof blieb, um den jungen König zu beschützen.

Die Streitkräfte Karls trafen kurz vor Toulouse ein und stellten fest, dass Herzog Odo von

Aquitanien kampflos geflohen war und seine arme Stadt belagert hatte. Infolgedessen wurden die umayyadischen Streitkräfte von General Al-Samh ibn Malik al-Khawlani von den Truppen, die Charles treu ergeben waren, völlig überrascht und gänzlich in die Flucht geschlagen. In einer beispiellosen Demonstration von Weisheit, Demut und Geschicklichkeit gestattete Martel dem Herzog, den Kampf als seinen zu beanspruchen, obwohl er keine Ehre bewies.

In ähnlicher Weise demonstrierte Martel seine Hingabe an die von Konstantinopel ausgehende Heilig-Christliche Kirche, indem er den von Byzantinern ernannten christlichen Bischöfen sowohl Land als auch Reichtum und Titel verlieh. Die Behauptung, Martel habe die Päpste in Rom unterstützt, ist eine Fiktion, da Rom zu diesem Zeitpunkt nicht einmal einen christlichen Bischof hatte (siehe: Chronologische Listen der Päpste).

Im Jahr 726 änderte sich jedoch die Beziehung zwischen Karl, der christlichen Kirche und den Merowingern für immer, als Kaiser Leo III. Versuchte, die Dienste von Karl für sich zu gewinnen. Als die Umayyaden wieder in byzantinisches Gebiet einmarschierten, sandte Leo III. Eine dringende Nachricht an Charles, er solle nach Konstantinopel kommen, um zur Verteidigung des Heiligen Römischen Reiches beizutragen.

Charles lehnte ab und demonstrierte seine Ehre und Loyalität gegenüber den Merowingern sogar über seiner geliebten christlichen Kirche. Der Kaiser beharrte und forderte durch kaiserlichen Erlass bis 729, dass er verhaftet und nach Konstantinopel gebracht werden sollte, falls Karl nicht freiwillig käme. Wieder weigerte sich Karl, den Forderungen des Kaisers nachzukommen, und 730 ordnete Leo III. Die Exkommunikation von Charles Martel und seiner gesamten Familie an, einschließlich derer, die ihn in Sicherheit brachten (dh des fränkischen Königs).

Als ein klarer Beweis dafür, wie hoch angesehen der Held Karl unter den Christen im ganzen Reich war, entschied sich Patriarch Germanus I., zurückzutreten, anstatt das außerordentliche Dekret über die Exkommunikation zu erlassen. Der Heilige Kaiser Leo III. Fand schnell einen Ersatz, der bereit war, sein Kommando auszuführen, und Patriarch Anastasius von Konstantinopel (730-754) erließ das Dekret als der zu dieser Zeit älteste christliche Geistliche der Welt.

In der Praxis hatten die Erlasse der Exkommunikation nur geringe Auswirkungen auf die Macht von Charles Martel. Er blieb zu dieser Zeit an der Spitze der professionellsten Armee der Welt und war im Kampf ungeschlagen. Aber persönlich wäre es weltbewegend gewesen. Laut einem solchen Dekret konnte Charles Martel rechtlich nicht zum christlichen König gekrönt werden, während er sich unter christlicher Exkommunikation befand. Auch von seiner Familie konnte keiner etwas wissen.

Die Geschichte hat gezeigt, dass die Drohung der Exkommunikation und die tatsächliche Exkommunikation viele Male effektiv genutzt wurden, um Adlige davon zu überzeugen, ihre Moral zu gefährden und sich dem Willen der Kirche zu beugen. Dies sollte jedoch bei Charles nicht der Fall sein. Er blieb standhaft und loyal gegenüber den Merowingern, was sein Amtseid war, obwohl König Theuderic gezwungen war, ihm die Einreise vor Gericht zu verweigern und seinen Titel auszusetzen.

Stattdessen entfesselte Martel eine massive Verfolgung der byzantinischen Bischöfe in den fränkischen Gebieten, vertrieb sie und eroberte ihr Land zurück – indem er seine eigenen Ernennungen in ihre Positionen setzte. Martel hat sogar seinen eigenen Palast in St. Denis massiv renoviert und die Abtei – das beste Skriptorium in ganz Europa – spätestens um 730 in Betrieb genommen.

Die Umayyaden, die die Meinungsverschiedenheiten zwischen Konstantinopel und Paris beobachteten, nutzten diesen Moment, um ihre bisher größte Invasion in Europa auszulösen. Im Jahr 731 überquerte Abdur Rahman mit einer massiven neuen Armee die Pyrenäen, um sich erneut dem Herzog von Aquitanien und seiner neu ausgebildeten Armee zu stellen. Diesmal machten die Umayyaden keinen Fehler und besiegten die Verteidiger gründlich, bevor sie die Stadt Bordeaux angriffen und zerstörten.

Charles und seine Armee trafen die Umayyaden 732 in der Schlacht von Tours, wo das Schicksal nichts Geringeres als der westlichen Zivilisation im Gleichgewicht stand. Charles siegte und rettete nicht nur die Franken und Europa, sondern auch das Byzantinische Reich vor der Ausgrenzung.

Trotz dieses beispiellosen Sieges, der im gesamten Heiligen Römischen Reich und in Europa bekannt war, weigerte sich der Heilige Römische Kaiser Leo, nachzugeben.

Dies härtete nur die Entschlossenheit Karls ab, alle Bindungen von den Byzantinern zu trennen, die ihm seinen Glauben verweigert hatten. Bis 733 begann er Pläne, eine völlig neue Marke des Christentums zu schaffen, unabhängig von den Klauen Konstantinopels – der christlichen Frankenkirche. Er beauftragte die besten Gelehrten in Europa, eine neue Liturgie für das Volk zu schreiben, einschließlich der Geschichte, die Konstantinopel aus dem Christentum heraus schrieb, wie sie es ihm angetan hatten.

Der älteste und vertrauenswürdigste seiner Gelehrten war der Ehrwürdige Bede (wahrscheinlich Benedikt), der das Skriptorium der Abtei St. Denis leitete und dem er die Weiterbildung seiner drei Söhne Carloman, Pepin der Kurze und Winfred (später St Boniface).

Sein ehrgeizigstes kulturelles Projekt war es jedoch, eine einzige einheitliche Sprache zu schaffen, die von allen Stämmen des fränkischen Reiches gesprochen werden kann – wieder frei von den Klauen des Lateinischen und Griechischen des Byzantinischen. Die Sprache wurde als Anglaise bezeichnet, in Anerkennung ihrer Herkunft aus den Stämmen Westdeutschlands, die heute als Angeln-Halbinsel bekannt sind. Heute kennen wir diese Sprache als Englisch.

Charles Martel war maßgeblich an der Einführung wichtiger Änderungen in der Adelsverwaltung beteiligt. Unter ihm begannen die großen Adelsversammlungen, die als die Champs de Mars bekannt waren. Um seine Leudes anzubringen, musste Karl ihnen Kirchenland als Prekarium geben, und dies hatte einen sehr großen Einfluss auf die Entwicklung des Feudalsystems. Aus dem Prekarium oder kirchlichen Wohltat stammte das Lehen.

Zu diesem Zeitpunkt war der merowingische König Theuderic weitgehend bedeutungslos geworden. Trotz der Schande, die der schwache König nach den Edikten von Konstantinopel über seine Familie gebracht hatte, hielt Karl an seiner Pflicht fest, den König zu beschützen.

Während der Regierungszeit von Charles Martel scheinen wichtige Änderungen in der internen Verwaltung vorgenommen worden zu sein. Unter ihm begannen die großen Adelsversammlungen, die als die Champs de Mars bekannt waren. Mit seiner zweiten Armee von Gelehrten und Mönchen war Charles der erste, der den Begriff des Prekariums oder der kirchlichen Wohltat, aus dem das Lehen entstand, kodifizierte.

Als Theuderic im Jahr 737 starb, lehnte Charles zu Lebzeiten die Ersetzung ab – vermutlich, weil ein König von einem offiziellen christlichen Geistlichen aus Konstantinopel gekrönt werden musste.

Unter den vielen Hinterlassenschaften seines Lebens war eines seiner größten das der Ausbildung, des Könnens und des Verhaltens seiner drei Söhne – von denen alle geschworen wurden, seinen Namen zu ehren, indem sie sich gegenseitig unterstützten.

Im Jahr 741 teilte Karl das Königreich unter seinen drei Söhnen auf. Dem Ältesten Carolman schenkte er Austrasien, Alemannia und Thüringen; der jüngere Pippin erhielt Neustrien, Burgund und die Provence. Der jüngste Winfred (absichtlich und fälschlicherweise Grifo genannt) wurde Bayern zu Ehren seines Erbes verliehen. Kurz nach dieser Teilung des Königreichs starb Karl in Quierzy und wurde in seinem Haus in St. Denis beigesetzt.

Nach seinem Tod verwandelten seine Söhne den Familienpalast in einen der ersten großen christlichen Schreine Europas und die erste Kirche der jungen katholischen Kirche – ihre erste „gotische“ Kathedrale.

Charles Martel wird als einer der 10 bösesten Menschen des 8. Jahrhunderts aufgeführt, und zwar nicht aufgrund von Handlungen, die er in seinem Leben unternommen hat, sondern aufgrund dessen, was aus seinem Erbe und Namen nach seinem Tod werden würde – der Gründung der römisch-katholischen Kirche .

Revision #1
Created 11 October 2025 03:56:44 by investigatione
Updated 11 October 2025 03:56:56 by investigatione